



Abbildung: Joyce van den Berg

DAZ

Direktorin
Kristien Ring

Kommunikation
Cornelia Schwarte

Köpenicker Str. 48/49
10179 Berlin-Mitte

Tel. 030.27 87 99 28
Fax 030.27 87 99 15

pr@daz.de
www.daz.de

DAZ_AGENDA

NEUES LICHT auf das Sperrgebiet

10.07. – 30.08.2009

+++ NEUES LICHT AUF DAS SPERRGEBIET untersucht, wo sich der ehemalige Grenzstreifen um West-Berlin genau befand, wie sich das Gebiet entwickelt hat und wie in Zukunft damit umgegangen werden kann. Das DAZ präsentiert mit dem Forschungs- und Entwurfsprojekt der niederländischen Landschaftsarchitektin Joyce van den Berg neue Impulse für die Diskussion um das einstige Sperrgebiet. +++

Ausstellung: 10.07. – 30.08.2009 // DAZ Scharoun Saal
Di bis Fr 12-19 Uhr, Sa + So 14-19 Uhr
Der Eintritt ist frei.

PRESS PREVIEW: 09.07.2009, 18.00 Uhr // DAZ Scharoun Saal

ERÖFFNUNG: 09.07.2009, 19.00 Uhr

Es sprechen:

Reiner Nagel, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin
Angelika Honsbeek, Botschaft des Königreichs der Niederlande, Berlin
Aart Oxenaar, Direktor Academie van Bouwkunst, Amsterdam
Joyce van den Berg, Kuratorin der Ausstellung, Landschaftsarchitektin, Amsterdam

anschließend DJ Plaatpilot

BEGLEITPROGRAMM

NEUES LICHT

Symposium zu Perspektiven für das ehemalige Sperrgebiet

22.07.2009, 19.00 Uhr // DAZ Taut Saal

Es sprechen:

Joyce van den Berg, Landschaftsarchitektin, Van den Berg Landscape, Amsterdam

Michael Cramer, Mitglied im Europäischen Parlament für Bündnis 90 / Die Grünen, Initiator des Mauerradwegs, Berlin

Dr. Axel Klausmeier, Direktor der Stiftung Berliner Mauer, Berlin

Rainer Klemke, Senatskanzlei Berlin - Kulturelle Angelegenheiten, Berlin

Luis B. Mola, Architekt, Mola Winkelmüller Architekten BDA, Berlin

Maria Ippolita Nicotera, Landschaftsarchitektin, studio eu, Berlin

Moderation: Dietmar Leyk, Architekt, Iwa Leyk Wollenberg Architekten, Berlin

RADTOUREN im ehemaligen Sperrgebiet

Mauerstreifzüge 2009

11.07.2009

geführt von Michael Cramer

S - Bahnhof Lichterfelde Süd – Volkspark Potsdam

14.00 Uhr, Treffpunkt: S-Bahnhof Lichterfelde Süd

25 km, ca. 4 Std.

Neues Licht auf das Sperrgebiet

29.08.2009

geführt von Joyce van den Berg

S-Bahnhof Hohen Neuendorf – S-Bahnhof Wilhelmsruh

14.00 Uhr, Treffpunkt: S-Bahnhof Hohen Neuendorf

25 km, ca. 4 Std.

Weitere Informationen in Kürze unter www.daz.de.

Wir bitten um Anmeldung an mail@daz.de.



Abbildung: Joyce van den Berg

Berlin, Juni 2009. **NEUES LICHT AUF DAS SPERRGEBIET** untersucht, wo sich der ehemalige Grenzstreifen um West-Berlin genau befand, wie sich das Gebiet entwickelt hat und wie in Zukunft damit umgegangen werden kann. Das DAZ präsentiert mit dem Forschungs- und Entwurfsprojekt der niederländischen Landschaftsarchitektin Joyce van den Berg neue Impulse für die Diskussion um das einstige Sperrgebiet.

Mit dem insgesamt 155 Kilometer langen und zwischen 20 Metern und 2,5 Kilometern breiten Grenzstreifen besitzen Berlin und Brandenburg eine einzigartige Landschaft von riesigem Ausmaß. Doch noch heute – 20 Jahre nach Mauerfall – ist das einstige Sperrgebiet zu großen Teilen unbekanntes, unzugängliches Terrain. Topografische Unterlagen sind teilweise zerstört oder nicht öffentlich zugänglich. Gerade in der ländlichen Region, an der Grenze zu Brandenburg, ist der genaue Verlauf der Mauer kaum noch nachvollziehbar.

Am Anfang des Forschungs- und Entwurfsprojekts der niederländischen Landschaftsarchitektin Joyce van den Berg stand daher die Dokumentation des Sperrgebiets. Das Ergebnis der Recherche ist ein umfangreiches Kartenbuch, das den ursprünglichen Verlauf darstellt. Verschiedene Personen haben zum Erfolg dieser Spurensuche beigetragen. Unter anderem offenbarte ein ehemaliger hauptamtlicher Offizier der Staatssicherheit sein Kartenarchiv mit geheimen „AS-Karten“, die den tatsächlichen Grenzverlauf zeigen. Wichtige Erkenntnisse lieferte auch eine Anwohnerin der Heidelberger Straße in West-Berlin, die einen privaten Plan zur Verfügung stellte, in dem sämtliche Fluchttunnel dieser Straße verzeichnet sind.

Mit dem ehemaligen Sperrgebiet sind viele schmerzliche Erinnerungen verbunden. Joyce van den Berg bezeichnet es daher auch als „Traumalandschaft“. Ihr Konzept steht für den positiven Wandel zu einem Erholungsgebiet. Ziel ist es, die Spuren der Geschichte zu respektieren und sichtbar zu machen und zugleich die landschaftlichen Gegebenheit und baulichen Hinterlassenschaften im Sperrgebiet für neue Funktionen zu nutzen.

Radwege, Sandstrecken, Kompostparks und Dünen

Um die Landschaft räumlich zu fassen, sieht Joyce van den Berg eine Ergänzung zum bestehenden „Berliner Mauerradweg“ vor: Zwei Fahrradwege zeichnen die Grenzlinien des ehemaligen Sperrgebiets exakt nach. Der innenliegende Weg ist 155 Kilometer, der äußere 165 Kilometer lang. Ist der Grenzstreifen schmal, so verläuft dort nur ein Weg. Dehnt er sich aus, teilt sich der Weg wieder in zwei Routen auf.

Bei der Auswertung der Luftbilder aus der Zeit vor 1989 wurde auch deutlich, dass der sandige Grund innerhalb des Grenzstreifens ständig maschinell geglättet wurde. So waren die Fußspuren flüchtender DDR-Bürger für die Kontrollposten leicht erkennbar. Teil des neuen Konzepts ist es, die „Sandstrecken“ während der Vegetationszeit ebenfalls mit landwirtschaftlichen Maschinen zu bearbeiten. Durch das Umpflügen finden Pflanzensamen Nährboden zum Keimen. Alle vier Wochen werden die „Sandstrecken“ im Sperrgebiet nach und nach be-

wirtschaftet. An bestimmten Orten, den „Kompostparks“, wird in regelmäßigen Abständen das zu Ballen gepresste Heu abgelegt. So entwickeln sich dynamische Landschaften, die ein temporäres, ökologisches Erlebnis bieten.

Zudem werden „Dünen“ zum prägenden Element in den Wäldern des Sperrgebiets. Windströme in den Waldschneisen sorgen schon jetzt für eine leichte Dünenbildung. Dieser Prozess wird beschleunigt: Durch Verschieben des Sandes kommt zusätzlich Bewegung in die Waldgebiete. Es entwickeln sich neue Megadünen. Die raue Landschaft steht im Kontrast zum alten Baumbestand. Wald und Dünen formen neue abwechslungsreiche Sport- und Naherholungsgebiete.

Relikte

Neben den landschaftlichen Gegebenheiten ist das Sperrgebiet geprägt von den Relikten der ehemaligen Grenzanlagen. Bis 1989 standen im Sperrgebiet insgesamt 302 Wachtürme in engem Abstand rund um West-Berlin. Davon sind nur noch fünf durch verschiedene Nutzungen erhalten geblieben. Das Augenmerk von Joyce van den Berg richtete sich daher auf die Fundamente der verschwundenen Türme. Diese sollen freigelegt, teilweise ausgegraben und sichtbar gemacht werden. So können darin kleine Gärten mit gewöhnlichen Gräsern und seltenen Pflanzenarten entstehen. Im Vorbeigehen sind sie zunächst unscheinbar. Erst wenn der Betrachter am Rande des Fundaments steht, entdeckt er die windgeschützten Oasen.

Die Grenzübergänge bedeuteten zu DDR-Zeiten Momente der Ungewissheit und oft Stunden des Wartens. Diese negativ besetzten Orte sollen als „Ruhemomente“ eine neue, positive Bedeutung erhalten. Die Übergänge waren früher bestimmten Gruppen oder Funktionen zugeordnet. In Anlehnung daran sind verschiedene Formen und Verweildauern vorgesehen.

Zu den bedeutendsten Relikten im Sperrgebiet gehören die ehemaligen Fluchttunnel von Ost nach West-Berlin. Hiervon entstanden bis 1989 weitaus mehr als bislang angenommen. Wurden sie entdeckt, führte dies oft zu einer Verschiebung der Grenzlinie auf Ost-Berliner Seite oder auch zum Abriss ganzer Häuserzeilen. Die Fluchttunnel waren daher auch der Grund für die unterschiedliche Breite des innerstädtischen Sperrgebiets. Lichtstrahlen von West nach Ost sollen den Verlauf dieser Tunnel im Stadtraum sichtbar machen und an die vielen Fluchtversuche erinnern.

Ausstellung

NEUES LICHT AUF DAS SPERRGEBIET macht die einzigartige Landschaft erlebbar: Aus der Vogelperspektive kann der Besucher das von Joyce van den Berg kartographierte Sperrgebiet in einem Maßstab 1:5000 vollständig überblicken. Anhand exemplarisch ausgewählter Orte zeigt die Kuratorin, wie ihre Vorschläge umgesetzt werden könnten. Zudem präsentieren atmosphärische Illustrationen eindrucksvoll den Wandel der „Traumalandschaft“ zu einem Erholungsgebiet – das die Spuren der Geschichte respektiert und sichtbar macht und zugleich das große Potential der nahezu unberührten Landschaft wahrt und nutzt.

NEUES LICHT AUF DAS SPERRGEBIET ist ein Projekt von Van den Berg Landscape in Zusammenarbeit mit Nina Kopp. Es wird gefördert von der Botschaft des Königreichs der Niederlande. Die Ausstellung findet im Rahmen des Themenjahres „20 Jahre Mauerfall“ statt.

Pressekontakt: DAZ, Cornelia Schwarte, Tel. 030 – 27879928, pr@daz.de

Ein Projekt von:

VANDBERGLANDSCAPE

www.vandenberg-landscape.com

Im Rahmen des Themenjahres:

2009
jahre
mauerfall

Gefördert von:



**Koninkrijk
der Nederlanden**

Mit freundlicher Unterstützung von:



DAZ UNTERNEHMENSPARTNER



Steelcase



Miele



NEUES LICHT auf das Sperrgebiet

10.07. – 30.08.2009

Ausstellung im Deutschen Architektur Zentrum DAZ

Pressebilder auf Anfrage

Pressekontakt DAZ: Cornelia Schwarte, pr@daz.de, Tel. 030- 27 87 99 28, Fax 030-27 87 99 15



01

Ehemaliges Sperrgebiet innerhalb von Berlin in Treptow

Foto: Nina Kopp



02

Ehemalige Grenzübergangsstelle bei Dreilinden

Foto: Nina Kopp



03

Ehemaliges Sperrgebiet innerhalb von Berlin an der Heidelberger Straße

Foto: Nina Kopp



04

Ehemaliges Sperrgebiet im Wald bei Dreilinden

Foto: Nina Kopp



05

Ehemaliges Sperrgebiet bei Buckow

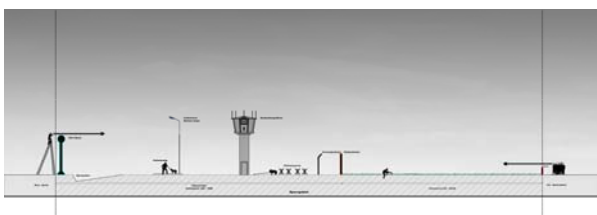
Foto: Nina Kopp



06

Ehemaliger Wachturm am Schlesischen Tor

Foto: Nina Kopp



07

Aufbau des Sperrgebiets

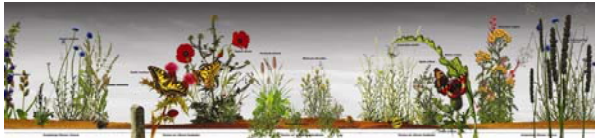
Abbildung: Joyce van den Berg



08

Karte mit Lage des ehemaligen Sperrgebiets in Berlin-Mitte

Abbildung: Joyce van den Berg



09

„Sandstrecken“

Abbildung: Joyce van den Berg



10

„Dünen“

Abbildung: Joyce van den Berg



11

„Kompostparks“

Abbildung: Joyce van den Berg



12

„Ruhemoment“

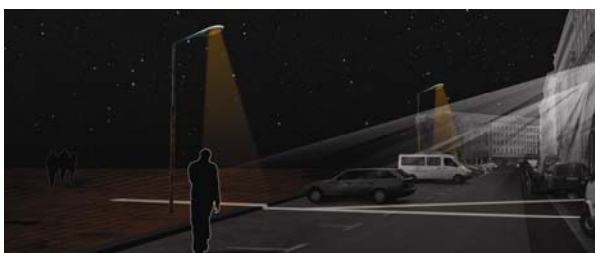
Abbildung: Joyce van den Berg



13

„Fundamente“

Abbildung: Joyce van den Berg



14

„Fluchttunnel“

Abbildung: Joyce van den Berg